

Sammelbände mit einer größeren Zahl separat zu katalogisierender Kleinschriften. Oder es handelt sich um irreführende Titelnachweise und die zugehörigen Bände existieren nicht bzw. sind inzwischen aus unterschiedlichen Gründen verloren gegangen. Manche Exemplare können durch enge Bindungen, stark beschnittene Seitenränder oder aufgrund von Einbandschäden (vorläufig) nicht digitalisiert werden, was in den Katalogisaten vermerkt werden muss. Für zahlreiche Personen und Körperschaften müssen Normdatensätze in der Gemeinsamen Normdatei (GND) neu angelegt oder korrigiert werden. Der redaktionelle Zusatzaufwand eines kombinierten Katalogisierungs- und Digitalisierungsprojekts erhöht sich im Vergleich zur Erfassung des regulären Neuzugangs rezenter Literatur auch dadurch, dass für die Online-Version eine eigene, allerdings verknüpfte Titelaufnahme angelegt werden muss, aus der die bibliographischen Daten für die digitale Präsentation gewonnen werden.

Von den mehr als 80.000 bisher katalogisierten Drucken des 18. Jahrhunderts mit Druckort im damaligen deutschen Sprachraum im Bestand der Württembergischen Landesbibliothek wurden ca. 4.800 Titel – häufig mit Stuttgarter Alleinbesitz – aus der VD18-Koordinierungsdatenbank durch die SUB Göttingen der WLB zur Bearbeitung zugewiesen. Diese Titel mit ca. 624.000 Seiten sind in der Digitalisierungswerkstatt der WLB zu digitalisieren. Hinzu kommen ca. 2.400 Titel, die bereits von der Bayerischen Staatsbibliothek in München digitalisiert wurden, deren Katalogisierung jedoch aus Kapazitätsgründen an die WLB als Projektpartner abgegeben wurde. Daraus ergibt sich ein Überhang der Katalogisierung, durch den die mit der Digitalisierung verbundenen Arbeitsschritte eine Entlastung erfahren sollen.

In der faktischen Umsetzung des Projekts, das wegen der Abfolge der Arbeitsschritte Katalogisierung / Digitalisierung / Metadatenerfassung in zeitlicher Staffelung durchgeführt wird, haben sich manche Schwierigkeiten aufgetan, auf die pragmatisch reagiert wird. So sind in der zugewiesenen Titelmenge zahlreiche Ausgaben enthalten, die sich wegen des unbekanntenen oder wahrscheinlichen Druckortes als nicht relevant für den damaligen deutschen Sprachraum herausstellen. Viele Werke gehören zu anderen „Sets“ und wurden schon woanders digitalisiert.

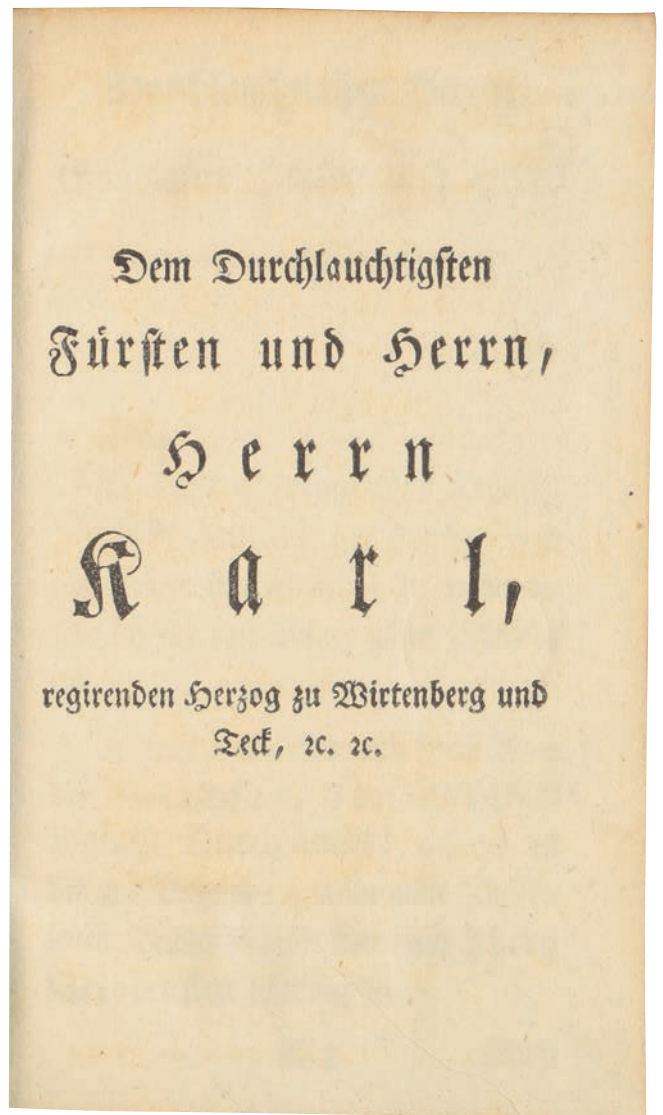


Abb. 2: Widmung eines Dramas an Herzog Carl Eugen (D.D.oct.8747)

Etliche Sets umfassen Doppel- oder Mehrfachexemplare der WLB, die aber wegen ihrer abweichenden Signaturen als eigenständige Werke in der Gesamttitelmengung aufgeführt sind. Oder es wurde im Zuge anderer Digitalisierungsprojekte in der WLB schon früher ein Digitalisat erstellt, so dass nur die identifizierenden Elemente für das VD18-Projekt im Katalogisat zu ergänzen sind. Bei der Strukturdatenerfassung, also der Gliederung der Digitalisate nach formalen Elementen und inhaltlichen Abschnitten, muss eine Balance zwischen Genauigkeit und Übersichtlichkeit gefunden werden, wobei die Vorgaben der DFG strikter sind als bei anderen Projekten. Der Projektleiter vergibt Gattungsbegriffe für die einzelnen Werke, erfasst exemplarspezifische Merkmale wie Provenienzen oder Besonderheiten der Einbandgestaltung, macht in Zweifelsfällen Angaben zur Erschließungstiefe der Struktur- bzw. Metada-

Das
Wesentlichste
der
Bienen = Geschichte
und
Bienen = Zucht,
für den
Naturliebhaber, Landmann und Gelehrten,
von
D. Johann Georg Krüniz.



Zweite Auflage. Mit 20 Kupfertafeln.

Potsdam, 1783.
bey Carl Christian Horvath.

Abb. 3: Werk zur Bienenzucht (Gew.oct.6797)

tenerfassung. Erhebliche zeitliche Ressourcen des Stammpersonals werden durch die Eigenleistung bei der Katalogisierung gebunden.

Die Katalogisierung hat offiziell am 1.12.2020 begonnen. Weil jeweils eine gewisse Menge zu bearbeitender Materialien für die nächsten Arbeitsschritte vorliegen muss, wurde erst Mitte März 2021 mit der Digitalisierung begonnen und erfolgt die Strukturdatenerschließung für digitalisierte Bände seit Mai 2021. Im Oktober 2021 wird das Personal für die Strukturdatenerschließung ausgebaut. Das Projekt ist insgesamt auf drei Jahre angelegt, wobei die Staffelung der personellen Ausstattung die Gesamtlaufzeit bis Ende März 2024 verlängert.

Vom Projektleiter wurden bis zum Stichtag, dem 4. August 2021, fast 1.400 Titel bestellt und zur Katalogisierung weitergegeben. Für 640 Titel erfolgte nach redaktioneller Prüfung eine Hoch- oder Neukatalogi-



Abb. 4: Wappenbuch zu Lindau (Allg.G.qt.907)

sierung. 298 Titelaufnahmen wurden in andere Sets umgelenkt und dadurch mit andernorts erstellten Digitalisaten verknüpft. 132 Titel erwiesen sich als für VD18 nicht relevant (wobei meist bereits bei der Bestellung auf Relevanz geachtet wird). 87 weitere Titel waren entweder technisch nicht digitalisierbar, nicht vorhanden oder bereits in der BSB München bzw. in der WLB digitalisiert. Online verfügbar sind 325 Titel mit knapp 69.000 Seiten (Images).

Personelle Änderungen sowie die anstehenden Umzüge in die Interimsgebäude während der Sanierung des Bestandsgebäudes mit allen dazu notwendigen Vorbereitungen erleichtern nicht unbedingt das Vorankommen des Projekts. Trotzdem kann man mit dem bisher Erreichten zufrieden sein und im Interesse der Forschung auf einen gelingenden weiteren Verlauf des Projekts hoffen.

Christian Herrmann